

E x o t i s c h e s

von

C. A. Dohrn. *)

298. *Diocetes concinnus* Dhn.

Aus derselben Patria wie *Polyarthron Komaroffi*, aus Merw, Tekke Turkmenien, stammt die vorliegende Art, über deren einziges Exemplar ich vor der Hand nichts genaueres sagen kann, als:

D. concinnus niger, simillimus *D. Lehmanni*, sed minoris magnitudinis.

D. Lehmanni Long. 35 mm. Lat. 12 mm.

D. concinnus Long. 24 mm. Lat. $9\frac{1}{2}$ mm.

Leider fehlten dem letzteren die Palpen; da aber bei beiden Arten die charakteristische Fühlerbildung (überwiegend dieselbe, wie bei der Mehrzahl der Scaritiden) identisch ist, so vermuthe ich dasselbe auch bei den Palpen. Ob es durchgreifend ist, daß bei meinem einzigen Exemplare von *Lehmanni* die rechte Mandibel übergreift, bei *concinnus* aber die linke, lasse ich dahingestellt. Die Möglichkeit ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß es Exemplare geben könne, welche in der Größe zwischen *D. Lehmanni* und *concinnus* die Mitte halten; aber einmal habe ich zu bemerken, daß ich von *Lehmanni* in Petersburg mehrere Stücke gesehen habe, welche alle gleich groß waren, und sodann, daß nicht bloß mir, sondern auch anderen Coleopterologen die Arten spezifisch different zu sein scheinen, obschon es uns nicht gelingen wollte, die *puncta differentiae* durch Worte auszudrücken. Solche Fälle kommen jeweilen vor.

Die jetzige Stellung des *Diocetes* im Systeme hat entschieden etwas künstlich gezwungenes: genauere Data über Lebensweise und frühere Stände werden ihm wohl zu dem näheren Anschluß an *Scarites* verhelfen, mit dem er so auffallende habituelle Aehnlichkeit hat. Das von Lacordaire (Gen. I. p. 238) behauptete häufige Vorkommen des *D. Lehmanni* in der Wüste Kisil-Kum scheint mir deshalb etwas apokryphisch, weil seit 1848 die Art in den vielen, mir bekannten größeren

*) Dieser Artikel mußte S. 64 mit Rücksicht auf die Druckerei, auf Separata, die mit dem vollen Bogen anfangen sollten u. s. w., abgebrochen werden. Analoge Gründe liegen vor, hier die Fortsetzung einzurücken.

Sammlungen gar nicht oder nur in einzelnen Stücken zu finden ist. Nachdem jetzt Rußland den turkmenischen Raubrittern das Handwerk gelegt hat, werden wir bald darüber im Klaren sein, ob *Diocetes* selten ist oder nicht.

299. *Anticheira catomelaena* Dhn.

Ich weiß nicht, ob die *A. rufipes* Kirsch aus Bogotà und die mir als *A. cupripes* Steinheil aus Venezuela zugegangene von Steinheil in Betreff ihrer specifischen Unterschiede ausreichend auseinander gehalten sind; mir scheinen beide identisch. Wenn ich aber die *A. catomelaena* m. anfänglich auch nur für eine Farbenvarietät derselben Art gehalten habe, so bin ich doch bei Nebeneinanderstellen dieser mit den zwei anderen Arten zu einem abweichenden Resultat gekommen. Von ihr liegen mir zwei identische Exemplare vor, beide aus Chiriqui (Moskitoküste), mithin schon aus einer anderen Localität, die durch eine große Zahl eigenthümlicher Arten einen Anhalt dafür giebt, daß ihre Fauna vielerlei abweichendes von der columbischen exhibirt.

In der Form sehe ich bei *A. catomelaena* allerdings keinen anderen Unterschied, als daß mir der Thorax ein wenig kürzer scheint (etwa $\frac{1}{2}$ mm) als bei *rufipes*, ebenso scheint mir der Mesosternalfortsatz um eine Kleinigkeit weniger vorzuragen. Dazu kommt dann außer der gleichmäßig schwarzen Farbe der ganzen Unterseite — bei *rufipes* und *cupripes* sind die Unterseiten kupfrig glänzend — noch der Umstand, daß bei beiden letzteren das dunkle, gelb eingefärbte Randleinwand des Thorax sich länger mit der Spitze nach vorn ausdehnt, während es bei *catomelaena* mit der weit stumpferen Vorderecke nicht so weit vortritt. Daß die gelben Längsbinden auf dem Discus der Elytra bei *catomelaena* ein wenig schmaler sind, als bei *rufipes*, mag ein Zufall sein — sie sind bei *rufipes* resp. *cupripes* in diesem Punkte schwankend.

300. *Protomantis Dregei* Gyll.

Wenn ich jüngst in meinem Artikel über *Platycheila pallida* F. (S. 41) davon gesprochen habe, mit wie vergeblicher Sehnsucht Hunderte von Käfersammlern nach dieser *Avis rara* ausgeschaut haben, so wird ein analoges Gelüsten nach *Protomantis* wahrscheinlich bei den vielen Liebhabern obwalten, die sich in den letzten Jahrzehnten vorzugweise der eben so zahlreichen als interessanten Horde der Rüsselkäfer zugewandt haben. Denn auch sie werden in der vom Münchener Kataloge adoptirten Systematik Lacordaire's gleich hinter den beiden ersten Gattungen

Episus mit 11, Microcerus mit ebenfalls 11 Arten, als dritte die Gattung Protomantis mit nur einer Species vom Cap finden, diese aber von Freunden vergebens eintauschen, von Händlern vergebens kaufen wollen. Mithin darf ich es wohl für einen besonderen Glücksfall achten, daß mir vor mehr als 30 Jahren der Rest von Drege's Capkäfern zum Kauf angeboten wurde und daß sich darunter ein leidliches Exemplar von Protomantis befand. Ob der verstorbene Thorey, der diesen Kauf vermittelte, bei jener Gelegenheit seine, jetzt in den Besitz der Hamburger naturforschenden Gesellschaft übergegangene Sammlung ebenfalls mit der seltenen Art ausgestattet hat, kann ich nicht sagen — daß sie aber vielleicht bei Drege nur in einem einzigen Exemplare vorhanden gewesen, ließe sich fast aus dem Umstande schließen, daß es in Schönherr's Curculionenwerk (V p. 723) heißt:

Cap. Bonae Spei. A Domino Drege detectus et ex ejus Musaeo descriptus.

Da Drege mit seinen Capensern Handel trieb, so ließe sich doch vermuthen, daß der reiche Schönherr die Art gekauft haben würde, wenn sie zu haben gewesen.

Ich erinnere mich nicht, sie in den vielen Sammlungen, die ich auf Reisen zu mustern Gelegenheit hatte, bemerkt zu haben, muß aber hinzufügen, daß sie einen Brachycerus-Habitus und nichts äußerlich Auffällendes hat, so daß es nicht befremden würde, sie übersehen zu haben.

Aber nicht bloß Platychile und Protomantis sollten die reisenden Exploratoren veranlassen, das seit Ecklon und Zeyher unbillig vernachlässigte Cap wieder einmal gründlich auszubeten — man braucht in den größeren Sammlungen nur zu constatiren, wie sparsam die Melolonthini von Chasme bis Lepisia, fast sammt und sonders ächte Capenser, vertreten sind, um überzeugt zu sein, daß die Reise für einen einigermaßen sachkundigen Jäger lohnend sein würde.

301. *Amphicoma vulpes* F. var.

Von dem ♂ dieser weitverbreiteten Art liegt mir aus Malatia (Asia minor) aus Dr. Staudinger's Hand eine hübsche Farbenvarietät vor — das gewöhnliche Hellgelb der das ganze Thier einhüllenden Muff-artigen Behaarung ist nämlich feuerroth; andere Unterschiede habe ich nicht bemerkt. Liebhabern der Separattaufe wäre etwa pyrrothrix vorzuschlagen.